



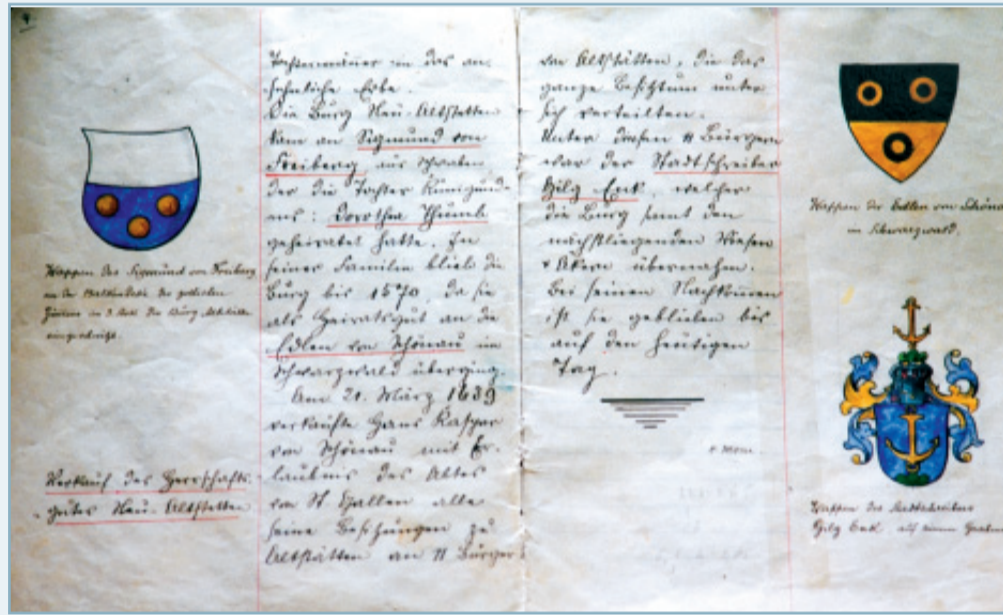
# Die Entwicklung der Familie am Hochrhein II

## Im Allgäu und im Rheintal

Hans Caspar v. Schönau verlegte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts seinen Sitz in das Allgäu. Er hatte die Erbtöchter Sabina vom und zum Stein zu Ronsberg (nördlich Kempten) geheiratet. Hans Caspar erwarb auch eine Herrschaft im Rheintal südlich des Bodensees im Kanton St. Gallen. Nach dem söhnelosen Tod Hans Caspars blieb sein neuer Besitz der Familie Schönau bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts erhalten.



Burg Neu-Altstetten in der Nähe von Altstätten im Rheintal, Kanton St. Gallen, erbaut im 14. Jahrhundert



Nach mehrfachem Wechsel gelangte die Burg Neu-Altstetten in den Besitz der Herren von Schönau. Hans Caspar von Schönau verkaufte sie 1639 an die Familie Enk, in deren Eigentum sie sich noch heute befindet.

## Bedeutende Ämter

Bis 1806 besaßen die Herren von Schönau erblich das Große Meieramt (d.h. vor allem Gerichtsrechte) vom Damenstift Säkingen und in der Spätzeit auch das Erbtruchsessensrecht des Bistums Basel zu Lehen. Sie waren der schwäbischen Reichsritterschaft des Kantons Hegau, der unterelsässischen Reichsritterschaft sowie der Breisgauer Ritterschaft zugehörig.



Kirche Engetried zwischen Kempten und Ottobeuren: Epitaph des Hans Caspar von Schönau (1545-95), Inhaber der Herrschaft Stein ob Ronsberg. Er starb in Wien an einer Verwundung, die er sich in einem der Türkenkriege zugezogen hatte.



## Die Rotwachsfreiheit

1544 wurde der Familie von Kaiser Karl V. die Rotwachsfreiheit verliehen. Dies kann als Vorstufe zur Erhebung in den Freiherrenstand angesehen werden. Während die Farbe des Siegelwaxes ursprünglich gleichgültig war, galt später rot als vornehmer. Eine kaiserliche Bestätigung stellte eine besondere Sicherung dar.



Das Siegel des reichsritterschaftlichen Kantons Hegau/Allgäu/Bodensee



Säkingen: Stiftsgebäude (abgerissen 1892) und Gasthaus zum Goldenen Knopf (bis 1859) am Marktplatz